

Nachdem sich ein unter dem Vorsitz der beiden Obmänner, des Ratsherrn Ambros Jauch von Uri, eidgenössischer Landvogt im Sarganserland, und Juvenalis Kreder, sulzischer Landvogt der Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, tagendes Gericht, bestehend aus Jakob God von Mels, Landammann im Sarganserland, Hans Kegler von Ragaz, Ammann des Klosters Pfäfers, Stefan Frommelt von Schaan, amtierender und Marx Lang von Schaan, ehemaliger Ammann der Herrschaft Vaduz, auf kein Urteil betreffend die Neusetzung von zwei durch den Rhein weggerissenen, den Grenzverlauf der Nutzungsberechtigungen in den Rheinauen zwischen Wartau und Triesen festlegenden Marchsteinen, einigen konnte, entscheiden die beiden Obmänner die strittige Angelegenheit selbst. Der Standort der beiden neu zu setzenden Marchsteine wird festgelegt und auf Verlangen der beiden Konfliktparteien die Setzung eines dritten Marchsteins erlaubt. Durch eine von beiden Seiten eingesetzte Kommission werden diese neugesetzten Marchen samt ihren Hintermarchen zur Verhütung künftiger Konflikte ausgemessen, schliesslich wird der im Spruchbrief vom 1. Juni 1506 festgelegte Grenzverlauf bestätigt.

Or. (A), GA T U24 – Pg. 66,4 / 37 cm. – Plica 9,2 cm. – Siegel von Ambros Jauch, Landvogt zu Sargans, und Juvenalis Kreder, Landvogt zu Vaduz, in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 212, S. 170 und Nr. 239, S. 182f. – Rückvermerk: Erleüterung der marchen gegen den Wartauwen de dato Anno 1552, N° 57; aus späterer Zeit: Schwizer wißen brieff, Nro 10 – Die Schrift ist teilweise durch Wasserschaden stark verwischt – Restauriert 1984.

Abschriften: (B<sup>1</sup>) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 99ff. – (B<sup>2</sup>) GA T Bund VII Faszikel 2, Nr. 6 (beschädigt).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 43, S. 117.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 197 u. 201.

l<sup>1</sup> Wir<sup>a</sup> nachbenempton **Ambrosius Jouch**<sup>1</sup> des raths z<sup>u</sup> **Uri**, der zit miner gnedigen und gonstigen herren der sibem orthen der eydgnoschafft lanndtvogt jn **Sanganserlande**, und **Juvenalis Kröder**<sup>2</sup>, der wolgebornen herren, herren l<sup>2</sup> **Wilhalms**<sup>3</sup>, **Rüdolffs**<sup>4</sup> und **Alwigs**<sup>5</sup>, gebrüder, graven z<sup>u</sup> **Sultz**, landtgraven in **Cletkheüw**<sup>6</sup>, des Heilligen Römischen Reichs <hofrichter><sup>b</sup> z<sup>u</sup> **Rottwil**<sup>7</sup>, herren z<sup>u</sup> **Vadutz**, **Schellenberg** und **Blumenegg**<sup>8</sup> etc., miner gnedigen herren lanndtvogt in jetzbe- l<sup>3</sup> mellter herschafften, beid als ein obman, **Jacob God** wonhafft z<sup>u</sup> **Meils**<sup>9</sup>, landtamman in **Sanganserlande**, und <**Hans Kegler**><sup>c</sup> z<sup>u</sup> **Ragatz**<sup>10</sup>, amman des würdigen gotzhus **Pfäfers**<sup>11</sup>, **Steffan Frau-nolt** [sic], sesßhafft z<sup>u</sup> **Schan**, amman der **Herschafft Vadutz**, l<sup>4</sup> und **Marx Lang** daselbst, altamman, alle vier z<sup>u</sup>gesatzten jn nachgemelten sachen, becken offennlichen und <th<sup>u</sup>n kund><sup>d</sup> allermencklichen mit disem brieve, nachdem die erbarn geschworren, gantze gemeind und nachpurschafft des kilchspels l<sup>5</sup> **Warthouw**<sup>12</sup> einsteils, ouch die erbarn gericht dorrffgeschworren und gantze gemeind der nachpurschafft des kilch-

spels **Trissen** <anders>theils<sup>c</sup> gütt uffgericht und öffentlich verschriben marckhen umb wun, weid, holtz, veld und awen halben gegen ein and- l<sup>6</sup> ern haben, vermög eines besigelten spruchbrieffs<sup>13</sup> dar<üb>er<sup>f</sup> geben uff mentag in pfingst fýrtagen nach der gepurt <Cristi gezált><sup>g</sup> thusent fünffhundert und sechs jare etc., und aber deren bestimpten marcksteinen zwen, als namlich der ein jn **Alianen Oüwlin** und l<sup>7</sup> der ander bi dem alberboum<sup>14</sup>, vor ettlichen jaren durch grösse und überflusß des **Rins** hingegen und abgegangen, des<halben><sup>h</sup> si beidersýts einandern umb ander marckhenn an der abgangnen statt zúersetzen (damit jeder theil das sin rúwencklichen nutzen, l<sup>8</sup> niessen und gebruchen, ouch in gütter nachpurschafft beliben möchten), angehangen, als si aber derselben sich <mi>t<sup>i</sup> ei<nan>der<en><sup>j</sup> <ni>t<sup>k</sup> verglichen, sonder je lenger ýe mer jn jrung, zwitrecht, spenn und stös gewachsen, sind sy zú beider theil freý williglich uff l<sup>9</sup> uns obgenanten obman und zúgesetzten kommen und dermassen veranlasst, was wir berúrter zweýer abgegangen marckhen halben zwischen jnen jn der güttigkeit ussprechen und erkennen, wohin und wie die ouch widerumb(e)n gesetzt und vermerckt sölle<sup>10</sup> werden, das si beidersits darbý beliben, dem gestrax nachkomen und geleben wellen, an alles witer weigern und ap<pellie>r<en><sup>l</sup>. Hieruff, als wir uns des anlaß wie vorstatuß geschafft und bevelch obgenanter unser gnedigen und günstigen herren angenommen l<sup>11</sup> und beladen, haben wir uff anrúffen beider parthýen zwen tag an die ortth und end, da sich die spenn und stös ge<halten><sup>m</sup>, <angesetzt><sup>n</sup> und benempt, die sy also gütwillig besúcht und vor uns erschinen sind die ersamen, erbarn und wisen <Ha>ns<sup>o</sup> **Müller**, l<sup>12</sup> amman zú **Warthouw**<sup>12</sup>, **Hans Engler** und **Hans Sullser** als für sich selbs, ouch an statt und jnnamen gemeiner kilch<gen>ossen<sup>p</sup> des gantzen kilchspels **Warthouw**<sup>12</sup> jr mittverwanten, volmechtig gwalthaber. Derglichen **Jos Gantenbein** von **Trissen**, allt l<sup>13</sup> amman, **Hans Reig** und **Thoman Kindlin**, ouch für sich selbs und als volmechtig anwált gemeiner nachpúrschafft und <gantzer><sup>q</sup> kirchgehorigen zú **Trissen**. Und haben die von **Warthouw**<sup>12</sup> durch genanten amman **Hans Müller** und die von **Trissen** l<sup>14</sup> durch **Hansen Gantner** zú **Vadutz** jr klag, anntwort, red, widerreden und brieffliche urckhund fürgetragen, das alles <hier>innen<sup>r</sup> gemellden und zú beschriben von unnötten. Do wir nun die gnúgsamlichen verhört und jr spenn und stös <eig>entlichen<sup>s</sup> l<sup>15</sup> vernomen und besichtiget, die sachen ouch uns gentzlich zú vertragen von obgemellden beiden parthýen und anwálten heingesetzt, mitt mund und hand uff und übergeben, vertraut und angelopt worden, so haben wir obgenant obmann <und zúgesetzten><sup>t</sup> dem- l<sup>16</sup> nach auß krafft und macht des anlaß einheitligklich erkennen und gesprochen. Erstlichen, das der spruchbrieff<sup>13</sup> des datum hievor bewißt jn allen sinen puncten und articklen (usserhalb den zweýen abgangnen marckhen) <jn güten><sup>u</sup> krefft und l<sup>17</sup> wirdin stan und belýben, sich des ouch beid parthýen gegen einandern wie von alther wol behelffen und gebruchen sölle<sup>v</sup> mögen, alles ungenomen. Am andern, das an der zweýen abgegangen und verlornen marckhstein <statt><sup>w</sup> und <jn>hallte<sup>x</sup> unge- l<sup>18</sup> farlich zwen ander núw, verfangen<sup>15</sup> stein gesetzt und mit gütten, unabgenglichen hinder marckhen<sup>16</sup> bevestnet, vermerckht und mit Veldkircher werklafter<sup>17</sup> abgemessen

und z<sup>o</sup> ewiger gedechtnuß, gezüghnusß und khundtschafft uffgeschriben sollen werden, damit, ob l<sup>19</sup> die vordern und nüwgesetzten marckhstein über kurtz oder lang zit abermals durch überfluß des wassers und **Rins** h<ingenomen><sup>y</sup> würden, die selb malstatt durch das meß alwegen destbas<sup>18</sup> widerumb gefunden und ersetzt, witer spenn, m<ü><sup>y</sup><sup>z</sup>, arbeit, kosten l<sup>20</sup> und schaden verhütt, ouch gütte nachpurschafft erhalten mög werden. Demnach sich aber die vier <zü>gesat<zten><sup>a</sup> der schinungen<sup>19</sup> und malstatt disser nüwerkhanndten marckhen halben uff anzeigung beider nachpurschafften nit vereinigen l<sup>21</sup> noch verglychen mögen, sonder jrs spruchs glychlich <zer>fallen<sup>b</sup> und wir beid vögt als ein obman keinem theil die <folg (uß beweg>lichen<sup>c</sup> ursachen) geben könd<en><sup>d</sup> noch mögen, so haben wir die sachen gemittelt und glich under augen beider partheÿen angezeigt, l<sup>22</sup> wohin die marckhen sollen gesetzt werden, des uns die obgemellten zügesetzten die nachfolg ouch gegeben. Als <nun die><sup>e</sup> marckhen, wie durch uns erkhent und angezeigt, gesetzt worden, jst entzwüschent den allten und jetz n<ewgesetzten marckhen><sup>f</sup> noch l<sup>23</sup> ein grosse wÿte gewesen, deßhalb beid partheÿen an uns begertten zü verginstigen, noch ein marckh glich ob dem zun, der deren von **Warthow**<sup>12</sup> ouw und **Trissner** wisen enden und von einandern scheiden, zü setzen, damit si <deß ruhiger sin und in><sup>g</sup> gütter l<sup>24</sup> nachpurschafft belÿben möchten. Diewil uns <dan><sup>h</sup> sölichs billich und wir die noturfft derselben gantz eigentlich betracht und angsehen, haben wir jnen das also <zü><sup>i</sup> thün und glich wie die andern zwo nüwen marckhen mit einer hinder marckh<sup>16</sup> zü verfassen und l<sup>25</sup> zü ver<marckhen><sup>j</sup>, zügelassen. Nachdem als dise new erkhanten vor und hinder marckhen<sup>16</sup> gesetzt, <ha>ben<sup>k</sup> beid obgenant parthÿen und nachpurschafften dieselben durch die erbarn und bescheidenn **Hans Müller**, vorgemellten amman zü **Wartow**<sup>12</sup>, l<sup>26</sup> **Hans Englern**, **Hans Sulser**, **Hans Müller**, den w<eibel><sup>l</sup>, genant gsell, **Heinrich Gausentzer** und **Pa<uli Sÿfrid** uff **Warthouwer**<sup>12</sup> siten<sup>m</sup>, **Hans Reig**, **Thoman <Kind>lin**<sup>n</sup>, **Lienhart Verlingen**, **Gallus <Ber>gern**<sup>o</sup>, **Thöni <Schurten>**<sup>p</sup>, **Oswald Kind<lin>**<sup>q</sup>, **<Fridle>**<sup>r</sup> **Maurer**, l<sup>27</sup> **<Lorenz Planken** und **Hansen Danner** uff **Trissner** siten, abge>messen<sup>s</sup> und ist von der <mittelsten neugesetzten marck, dahievor><sup>t</sup> **Alÿan<en>**<sup>u</sup> **Oüwli** gewesen, biß an den hindern dargegen vermerckten marckstein grad <gegen dem gü<ut><sup>v</sup>, genant **Platznaus**, l<sup>28</sup> gleich <uf die steinw>and<sup>w</sup> <gegen **Muris>**<sup>x</sup> wert achtzig und <neun><sup>y</sup> klaffter <minder><sup>z</sup> anderthalben schuch. <Dann von dem obersten, auch neu>gesetzten<sup>a</sup> marckstein, davorhin der alber<sup>14</sup> unge<fähr>lich<sup>b</sup> <gestanden sin sollt, ist bis an desslben hinter><sup>c</sup> ge- l<sup>29</sup> satzten <beÿmarck><sup>d</sup> grad gegen dem kirchenthuren [sic] zü <**Warthowe<sup>12</sup> zwei hundert zwentzig fünff klaffter <und anderthalben><sup>f</sup> schuch. Witer von dem undern nüw bewillgeten und gesetzten marckhstein <ob dem zun wie vorstet, da sich><sup>g</sup> **Wartouwer**<sup>12</sup> l<sup>30</sup> ouw und **Trissner** wisen von einandern schidigen, <ist><sup>h</sup> hin jn zü der zügesetzten und hinder vermerk<ter><sup>i</sup> marckh <grad gegen><sup>j</sup> der zerbrochnen burg, da noch ettlich <alt><sup>k</sup> gmür statt, einhundert und drÿ klaffter mi<nder><sup>l</sup> dreÿ schuch, alles gegen **Warthow**<sup>12</sup> wert, l<sup>31</sup> jn die ouw gesetzt und gemessen, Velldkircher werkalffter<sup>17</sup> und schuch, wie obstatt. Was also jetweder**

sÿten dißer jetz bestimpten und nüw gesetzten marcksteinen , auch den untersten allt belibnen marckhen, von welchen <je><sup>m</sup> die ain jn die ander zeigen soll, l<sup>32</sup> als nemlich von undten an der **Trissner** wisen heruff biß an den stein, so glich ob dem zun stat, do hierinnen die under marckh genempt wirt. Von danen <in><sup>n</sup> den mittelsten jn **Alianen Oüwli** und darnach jn den obersten, <sodann><sup>o</sup> glich <üb>er<sup>p</sup> **Rin** jn die l<sup>33</sup> **wÿssen Blatten** ob **Valmertzer Tobel** gegen **Balters** <wert><sup>q</sup>, nempt man die **Hochegg**, da man das beren <gezegt beschluest [?]><sup>r</sup>, jn das krütz so darin gehauwen ist, zeigen soll, an wunn, weid, holtz, veld und ouwen gelegen ist, soll und <mag><sup>s</sup> jeder theil gegen jme l<sup>34</sup> nun füröhin rüwigklich, ane des andern und allermeniklichs von jren wegen jntrag<sup>20</sup>, jnred, sumen, jrren und <widersprechen><sup>t</sup> eewigklich jnnehaben und nach jrem gevallen, wie und womit si wollen, als jr eigen gütt gebruchen, nutzen und niessen, wie dann l<sup>35</sup> söllichs der allt spruchbrief<sup>13</sup>, an sinem dathum hievor gemellt, klarlich uswÿst und anzeigt. Doch in dem allem und hierinnen zavor beiden **Herschafften Sangans** und **Vadutz**, unsern gnedigen und günstigen herren an <ihren><sup>u</sup> hoch<lö>blichen<sup>v</sup> friheÿten, l<sup>36</sup> herlicheitten, oberkheitten, hohen und nidern gerichtten, ouch insonderheit beiden vilgemelten parthÿen an andern jren brieffen, allten brüchen, rechten und herkhommen usser diser sachen spruch und vertrags jn allweg gantz unvergriffen und unschedlich. l<sup>37</sup> Dann des costens halben, was jedweder theil mit oblüthen, zügesatzten, rednern und bÿstenden uffgetriben, sol jeder für sich selbs haben, tragen, entrichten und betzalen, ane des anndern entgeltnuß, ouch die brieff und sigel jeder<zit><sup>w</sup> selbs lösen und one des l<sup>38</sup> andernteils anfordrung vergnügen. Hiemit sölle beid theil besonder und nemlich diser jrer spenn und jrrung gantzlich, nicht usgenommen, allentlichen verglicht, vereint und betragen, ouch aller unwill <und was sich unfreundlich><sup>s</sup> l<sup>39</sup> bis uff datho diß brieffs zwüschen jnen verlossen und begeben hat, uffgehept, tod und ab heissen und sin, des ouch khein theil dem andern mer gedenncken, sonder füröhin einandern güte nachpürliche trüw, liebe, fründ<schafft und dienstlich><sup>y</sup> willen l<sup>40</sup> bewisen und erzeigen. Des zü warem, stëttem, vestenn und offenn urkhund haben wir obgenant vögt, beid als ein obman, berürten parthÿen jeder dissers spruchs und vertragßbrieue einen glichföör<mig><sup>z</sup> ein<andern><sup>a</sup> lut<en>d<sup>b</sup> uff l<sup>41</sup> jr flÿssig und ernstlich pit und beg<ern><sup>c</sup> mit uns<ern><sup>d</sup> angehenckten jnsigeln verfertiget und geben, doch uns und unsern zügesatzten und aller unser erben und nachkommen one schaden, darunder wir obbemellte beid theil des alles, so hier<in><sup>e</sup> geschriben statt, l<sup>42</sup> beckenenn war sin und mit unserm wissen und güten willen zügangen, gehandelt, beschechen und volfürt, sonderlich uns ouch verpflichten und verbinden, dem allem nachzekommen und zü geleben, getrüwlich, on geverde. Beschechen am mitwoch l<sup>43</sup> nach sant Pauls bekherung, den sÿben und zwentzigisten monats tag januarÿ, als man zalt von der gepurtt Cristi unsers seligmachers thussent fünffhundert fünffzig und zwei jar.

---

<sup>a</sup> *Initiale (3 cm) – b-e<sup>m</sup> schadhafte Stelle im Pg., erg. n. Abschr. (B<sup>1</sup>).*

<sup>1</sup> Ambros Jauch: 1550-1552 Landvogt zu Sargans, † um 1570, vgl. HBLs IV, S. 389 – <sup>2</sup> Juvenalis Kreder: 1552-1575 Landvogt in Vaduz, stammt aus einer Feldkircher Patrizierfamilie, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 170 – <sup>3</sup> Wilhelm Graf von Sulz: um 1524-1565 – <sup>4</sup> Rudolf VI. Graf von Sulz: um 1525/26-1552 – <sup>5</sup> Alwig IX. Graf von Sulz: um 1530-1572 – <sup>6</sup> Klettgau: badisch-schweizer. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – <sup>7</sup> Rottweil: Baden-Württemberg (D) – <sup>8</sup> Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – <sup>9</sup> Mels: Gem., Bez. Werdenberg (SG) – <sup>10</sup> Ragaz: Gem., Bez. Werdenberg (SG) – <sup>11</sup> Pfäfers: Gem., Bez. Sargans (SG) – <sup>12</sup> Wartau: Gem., Bez. Werdenberg (SG) – <sup>13</sup> GA T U45, Urk. v. 1. Juni 1506 – <sup>14</sup> «Alberbaum»: Pappel, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1234 – <sup>15</sup> «verfangen»: rechtlich behaftet, geschützt, sicher, vgl. Id. Bd. I, Sp. 722 – <sup>16</sup> «Hindermarch»: Grenzzeichen hinter einer Uferlinie, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 390 – <sup>17</sup> «Wërchlafter»: amtlich bestimmtes, allgemein gültiges Klafter, vgl. Id. Bd. III, Sp. 633 – <sup>18</sup> «dëste» (mit Komparativ-Endung "dester"): desto, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 422; «baz»: (Adv.) besser, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 136 – <sup>19</sup> «Schining, Beschinung»: richtungsgebender Punkt (z.B. für ein Wuhr), auf den anvisiert wird, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 830 u. 832 – <sup>20</sup> «întrac»: Nachteil, Schaden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 1445.